

# I Präambel:

# I.I Der Beitrag des Faches zur allgemeinen und fachlichen Bildung

Die Schülerinnen und Schüler müssen Texte und Medien verstehen, mit ihnen umgehen, verschiedenartige Texte schreiben sowie sich in vielfältigen Kommunikationssituationen unterschiedlichen Adressaten gegenüber schriftlich wie mündlich angemessen äußern können. Darüber hinaus ist der sichere Gebrauch gesprochener und geschriebener Sprache eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und schulische Bildung wie berufliche Ausbildung. Damit leistet das Fach Deutsch einen wesentlichen Beitrag zur Auseinandersetzung mit den Kernproblemen, einschließlich der Persönlichkeitsbildung wie der Förderung von Teamfähigkeit und sozialer Kompetenz und erfüllt über die Grenzen des Faches hinaus eine Leitfunktion. Schülerinnen und Schüler erwerben Orientierungs- und Handlungswissen in Sprache, Literatur und Medien, eine entsprechende Verstehens- und Verständigungskompetenz und damit die Voraussetzungen, Interesse dafür zu entwickeln und am kulturellen Leben teilzunehmen. Sie erfahren, welche Bedeutung kulturelle Traditionen und ästhetische Vorstellungen für die gesellschaftliche Entwicklung haben, und werden dazu angeregt, sich mit zeitgenössischen und historischen Erscheinungsformen von Sprache und Literatur auseinanderzusetzen. Diese Einsichten machen ihnen die Bedeutung des Reichtums kultureller, sprachlicher, literarischer und medialer Vielfalt für die eigene Entwicklung bewusst. Das schließt den Ausblick auf andere Kulturen ausdrücklich mit ein. Die Bereiche des Deutschunterrichts bieten daher über die Themenorientierung hinaus auch Ansätze für fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten.

## I.II Didaktische Leitlinien

Die fachspezifisch angestrebten Kompetenzen werden im Fach sowie in fachübergreifenden Kontexten anhand von Inhalten und Wissensbeständen erworben. Dabei erschließen sich die Schülerinnen und Schüler neue Zusammenhänge anhand der für ihr Leben bedeutsamen Inhalte – als gegenwärtige oder zukünftige Herausforderung oder als kulturelles Erbe. Sie lernen, auf der Grundlage der über die fachlichen Inhalte und Methoden vermittelten Wert- und Normvorstellungen gesellschaftlichen Anforderungen zu begegnen. Dazu gehört, dass sie Lebenssituationen sprachlich bewältigen, indem sie sich mitteilen, argumentieren, Gefühle und Vorstellungen formulieren und Kritikfähigkeit entwickeln. Darüber hinaus lernen sie, ihre Leseerfahrungen zu nutzen und in kritischer Distanz die eigene Wahrnehmung und die in Literatur und Medien dargestellten sprachlichen Konstruktionen von der Lebenswirklichkeit zu unterscheiden und zu überprüfen. So entwickeln sie Lesekompetenz, zunehmend auch Leseinteresse und -freude. Da die deutsche Sprache zugleich Medium und Gegenstand des Unterrichts ist, sind im Fach Deutsch die Kompetenzbereiche grundsätzlich integrativ angelegt.

# I.III Konkretisierungen fachdidaktischer Prinzipien:

Deutschunterricht ist prinzipiell integrierter Unterricht. Die Auffächerung in getrennte Arbeitsbereiche Sprechen und Schreiben geschieht nur aus Gründen der übersichtlicheren Darstellung. Für die effektive Förderung der Sprachkompetenz ist die enge Verschränkung aller Kompetenzbereiche (I: Sprechen und Zuhören, II: Schreiben, III: Lesen - mit Texten und Medien umgehen, IV: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen) eine wesentliche Voraussetzung. Um verständlich zu bleiben und die wechselseitigen Bezüge bewusst zu machen, sind gelegentliche Wiederholungen und Querverweise im Fachcurriculum Deutsch nicht zu vermeiden. In der Regel werden einmal genannte Standards in den folgenden Klassen vorausgesetzt. Der Deutschunterricht vermittelt als Leitfach fächerübergreifende Basiskompetenzen. Diese interdisziplinäre Dimension zeigt sich darin, dass fächerverbindende Themen und projektorientierte Verfahren einen besonderen Stellenwert haben. Auf diese Weise wird vernetztes Denken und Arbeiten besonders gefördert. Methodische Kompetenzen sollen vorzugsweise im Zusammenhang mit der Erarbeitung fachspezifischer Inhalte vermittelt werden. Funktionalität und Angemessenheit der Methoden sind dabei zu beachten. Dies gilt ganz besonders für den Einsatz der unterschiedlichen Medien. Gemäß dem anthropologischen Selbstverständnis des Faches stehen die jungen Menschen im Zentrum des Deutschunterrichts. Handlungsund produktionsorientierte Verfahren und ein leserbezogener Umgang mit literarischen Texten haben deshalb einen hohen Stellenwert. Dies zeigt sich beispielsweise an Kaspar Spinners "Dreischritt des Lesens", der im Unterricht vorzugsweise zum Tragen kommt: Vorstellungsaktivierung, Textanalyse und kreatives Weiterdenken.

Außerdem berücksichtigt der Deutschunterricht geschlechtsspezifische Unterschiede, etwa was das Lese- oder Gesprächsverhalten angeht.

# II. Jahrgangsbezogene Schwerpunktsetzungen

Die im Folgenden aufgeführten Unterrichtseinheiten der Jahrgangsstufen 5 bis 10 markieren Schwerpunkte und münden jeweils in eine Klassenarbeit (= 🎤). Sie sind inhaltlich und in ihrer Abfolge variabel. Weitere mögliche Unterrichtsthemen sind jeweils hinter den Einheiten aufgeführt.

#### ERZÄHLEN NACH EINER BILDERFOLGE

- mündliches und schriftliches Erzähltraining (Vermeidung von Wiederholungen, aussagekräftige Wortwahl, Anschaulichkeit, Präteritum, Integration von wörtlicher Rede etc.)
- dreiteiliger Aufbau, Spannungsbogen, inhaltliche Leerstellen füllen
  - Textproduktion: gestaltendes Erzählen nach einer Bilderfolge

#### RECHTSCHREIBUNG UND ZEICHENSETZUNG

- Rechtschreibstrategien (Wörter schwingen, zerlegen / verlängern, ableiten, merken)
- Groß- und Kleinschreibung
- $\blacksquare$  kurze / lange Vokale, i / ie, Wörter mit h, z/tz und k/ck, s-Laute, das / dass
- Zeichensetzung: Aufzählung, Satzreihe, wörtliche Rede
- Wörterbucharbeit
  - Rechtschreib- und Zeichensetzungsarbeit

#### **MÄRCHEN**

- Textsortenmerkmale von Märchen
- Märchen erzählen und gestaltend vortragen
- Märchen lesen, hören und selbst (fort)schreiben
  - Textproduktion: fortsetzendes Erzählen zu einem Märchenanfang

#### **GRAMMATIK**

- Kasus (Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ), Numerus (Singular, Plural), Genus (Maskulinum, Femininum, Neutrum)
- Wortarten: bestimmter / unbestimmter Artikel, Adjektiv, Numerale, Nomen, Verb, Präposition, Adverb, Personal- / Possessiv- / Demonstrativpronomen, Konjunktionen / Subjunktionen
- Steigerung der Adjektive (Positiv, Komparativ, Superlativ)
- Verb: Indikativ, Imperativ
- Tempora: Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I (nur im Aktiv)
- Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt, Dativobjekt, adverbiale Bestimmungen (temporal, lokal, kausal, modal)

  ✓ Grammatikarbeit

#### **BESCHREIBUNG**

- Beschreibung von Gegenständen, Tieren, Personen und einfachen Vorgängen
- Informationen sammeln und ordnen (z. B. für einen Tierlexikonbeitrag)
- sachliche und wertfreie Sprache nutzen, Fachsprache treffend integrieren

Textproduktion: Beschreibung

# **GEDICHTE**

- formale Mittel in Gedichten: Vers, Strophe, Reimschema, einfache Metrik
- rhetorische Stilmittel (Vergleich, Metapher, Personifikation)
- selber Gedichte schreiben nach einfachen Vorgaben (z. B. Bildgedicht, Rondell, Zweizeiler)
- Auswendiglernen von Gedichten, Gedichte gestaltend vortragen (Teilnahme am schulinternen Gedichtwettbewerb)

#### **LEKTÜRE VON ZWEI KINDER-/JUGENDBÜCHERN** (auch in Auszügen möglich)

**BUCHVORSTELLUNG** (Kurzvortrag in Einzelarbeit)

# WEITERE OPTIONALE UNTERRICHTSTHEMEN:

#### MIT ANDEREN SPRECHEN UND ARGUMENTIEREN

- Gesprächsregeln
- mündlich / schriftlich Stellung nehmen

- Die Einheiten können in ihrer Abfolge auch miteinander kombiniert werden (z. B. Anknüpfung von Rechtschreibthemen an Erzähleinheiten) und inhaltlich variiert werden (z. B. Reizworterzählung statt Erlebniserzählung nach Bilderfolge, Fabel statt Märchen).
- In Klasse 5 sollen gestaltende Formen des Schreibens gegenüber informierenden Formen im Vordergrund stehen.
- Als motivierender Einstieg soll am Anfang eine einfache gestaltende Erzähleinheit stehen, deren Grundelemente die Kinder aus der Grundschule kennen.
- Methodentraining (Seitengestaltung, Mappenführung, allgemeine Arbeitsorganisation zu Hause und in der Schule) sowie gezielte Übungen zur Handschrift (z. B. Lesbarkeit, Schreibtempo) sind durchzuführen.
- Besonders zu Beginn von Klasse 5 soll angesichts stark abweichender Arbeitsgeschwindigkeiten und Kenntnisstände differenzierendes Material bereitgehalten werden.
- Der Elementarbereich geht bereits ab der 1. Textproduktion in die Klassenarbeitsnote ein. Die Fehler werden angestrichen und ggf. korrigiert dazugeschrieben. Bewertet wird nur, was im Lernhorizont der Schülerinnen und Schüler zu erwarten ist. Eine qualitative Korrektur hat Vorrang vor einer rein quantitativen Korrektur.

#### RECHTSCHREIBUNG UND ZEICHENSETZUNG

- Rechtschreibstrategien (Wörter schwingen, zerlegen / verlängern, ableiten, merken)
- Groß- und Kleinschreibung (Nominalisierung von Adjektiven und Verben), einfache Fremdwörter
- Zeichensetzung in Aufzählungen, Satzreihen, wörtlicher Rede, in Satzgefügen
- Wörterbucharbeit
  - Rechtschreib- und Zeichensetzungsarbeit

#### **BERICHT**

- W-Fragen
- Aufbau und Gedankenführung des Berichtes
- sprachliche Mittel des Berichts (Präteritum, Einsatz von wörtlicher Rede, Aktiv und Passiv, Satzgefüge)
- Stil (Selbstzurücknahme, Sachlichkeit, Wertungsfreiheit, Vermeidung erzählender Elemente)
- Adressatenbezug (z. B. Tageszeitung, Schülerzeitung, Unfallanzeige)
  - Textproduktion: Verfassen eines Unfallberichtes (z. B. nach Zeugenaussagen und, oder Bildern)

#### **GRAMMATIK**

- Tempora: Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I, Futur II
- Aktiv und Passiv
- Wortarten: bestimmter / unbestimmter Artikel, Adjektiv, Numerale, Nomen, Voll- / <u>Hilfs- / Modal</u>verb, Präposition, Adverb, Personal- / Possessiv- / Demonstrativ- / <u>Indefinit</u>pronomen, Konjunktionen / Subjunktionen
- Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt, Dativobjekt, <u>Genitivobjekt</u>, <u>präpositionales Objekt</u>, adverbiale Bestimmungen (temporal, lokal, kausal, modal)
- Attribute (Adjektivattribut, Genitivattribut, adverbiales Attribut, präpositionales Attribut, Apposition)
- Satzgefüge
  - Grammatikarbeit

#### LEKTÜRE UND INTERPRETATION EINES KINDER-/JUGENDBUCHES

- Inhalt, Aufbau, Erzählstruktur
- Übung von Inhaltsangaben anhand eines Kapitels oder Abschnittes
- Charakterisierung / Soziogramm
- Sprachbetrachtung
- weitere inhaltliche Aspekte je nach Art der Lektüre (psychologisch, politisch, geschichtlich, geografisch, etc.)
   Textproduktion: gestaltendes Schreiben (z. B. Rollenbiografie, innerer Monolog, Tagebucheintrag)

#### PERSPEKTIVISCHES ERZÄHLEN

- mündliches und schriftliches Erzähltraining (Vermeidung von Wiederholungen, aussagekräftige Wortwahl, Anschaulichkeit, Variation im Satzbau, Vorrang von Satzgefügen gegenüber einfachen Hauptsätzen, bewusste Tempuswahl (z. B. dramatisches Präsens), Spannungsaufbau durch Verzögerung)
- Übernahme verschiedener (Erzähl-)Perspektiven
- äußere und innere Handlung
- (bild)sprachliche Stilmittel (z. B. Vergleich, Metapher, Personifikation)
- Integration von wörtlicher Rede
  - \*Textproduktion: gestaltendes Erzählen (z.B. Reizwortgeschichte, Ausgestaltung eines Erzählkerns / Höhepunktes)

## LEKTÜRE VON EINEM WEITEREN KINDER-/JUGENDBUCH (auch in Auszügen möglich)

(Teilnahme am schulinternen Vorlesewettbewerb)

#### **WEITERE OPTIONALE UNTERRICHTSTHEMEN:**

#### SAGEN UND FABELN

#### LYRIK

- formale Mittel in Gedichten: Vers, Strophe, Reimschema, einfache Metrik
- rhetorische Stilmittel (Vergleich, Metapher, Personifikation, <u>Anapher, Antithese, Klimax</u>)
- selber Gedichte schreiben (z. B. Bildgedicht, <u>Haiku</u>, <u>Parallelgedicht</u>)
- Auswendiglernen von Gedichten, Gedichte gestaltend vortragen (z. B. mittels Klangkollage)

- In Klasse 6 sollen analytische Formen des Schreibens gegenüber gestaltenden Formen insgesamt ein stärkeres Gewicht bekommen.
- Neue Fachbegriffe (primär in den Rechtschreib- und Grammatikeinheiten) sind gepunktet unterstrichen.
- Übungen zum Hörverstehen, sinnerfassenden Vorlesen und szenischen Spiel sollen immer wieder anlassbezogen in den Unterricht integriert und von den Schülern als selbstverständliche Arbeitsformen erfahren werden.
- \* VERA 6 ersetzt die Klassenarbeit zum perspektivischen Erzählen.

#### **BALLADEN**

- Merkmale von Balladen
- Ballade als szenisches Spiel oder Hörspiel
- Umgestaltung von Balladen in andere Textformen (z. B. Bericht, Reportage)
- eine Ballade auswendig lernen und wirkungsvoll vortragen (Teilnahme am schulinternen Gedichtwettbewerb)

  ✓ Textproduktion: eine Ballade in eine Reportage umgestalten

#### RECHTSCHREIBUNG UND ZEICHENSETZUNG

- Groß- und Kleinschreibung in Texten (Nominalisierungen, Tageszeiten und Wochentage)
- Getrennt- oder Zusammenschreibung
- Wörterbucharbeit
- Zeichensetzung (das Komma zwischen Sätzen, in Aufzählungen, bei Appositionen und nachgestellten Erläuterungen, die Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede)
  - Rechtschreib- und Zeichensetzungsarbeit

#### STRITTIGE THEMEN DISKUTIEREN UND STELLUNG NEHMEN

- Meinung durch Argumente und Beispiel sachlich begründen
- Positionen in einer Pro- und Kontradiskussion entwickeln vertreten ausgehend von vorgegebenen Positionen
- einen Standpunkt überzeugend formulieren (z. B. in einem Statement)
- eine moderierte Podiumsdiskussion vorbereiten und durchführen
- kriterienorientiert das Diskussionsverhalten reflektieren
  - Textproduktion: in einem Leserbrief oder Artikel Stellung nehmen (lineare Erörterung, materialgestützt)

# **GRAMMATIK**

- Tempora: Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I, Futur II
- Aktiv und Passiv
- Verb: Indikativ, Konjunktiv I
- Wortarten: bestimmter / unbestimmter Artikel, Adjektiv, Numerale, Nomen, Voll- / Hilfs- / Modalverb, Präposition, Adverb, Personal- / Possessiv- / Demonstrativ- / Indefinitpronomen, Konjunktionen
- Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt, Dativobjekt, Genitivobjekt, präpositionales Objekt, adverbiale Bestimmungen (temporal, lokal, kausal, modal, <u>final</u>), Attribute (Adjektivattribut, Genitivattribut, adverbiales Attribut, präpositionales Attribut, Apposition)
- Satzreihen und Satzgefüge
- Nebensätze unterscheiden: Relativsatz (Attributsatz), Adverbialsätze (Temporal-, Kausal-, Kondition-, Konsekutiv-, Adversativ-, Final-, Modal- und Konzessivsatz), Subjekt- und Objektsätze

#### KALENDERGESCHICHTE UND ANEKDOTEN ZUSAMMENFASSEN: INHALTSANGABE

- Lektüre und Interpretation von Anekdoten und Kalendergeschichten
- Bestimmung der Merkmale von Anekdoten und Kalendergeschichten, aber auch einer Inhaltsangabe
- schrittweises Üben des Schreibens einer Inhaltsangabe (Einleitungssatz, Handlungsschritte, Schlussteil)
- Charakterisierung von Figuren mit Hilfe des lauten Lesens und/oder szenischen Spiels
- Besprechung und Problematisierung der Lehre / Moral der Texte und Umgestaltung
- Herausarbeiten der wesentlichen Aussage und des inhaltlichen Kerns
- Handlungsaufbau, Erzählperspektive, Erzählerkommentar, Tempusgebrauch
- produktive Verfahren zur Interpretation (szenisches Spiel, Standbilder, Strichfassungen, etc.)
  - Textproduktion: Inhaltsangabe zu einer Kalendergeschichte oder Anekdote

#### LEKTÜRE VON ZWEI KINDER-/JUGENDBÜCHERN (auch in Auszügen möglich)

#### **WEITERE OPTIONALE UNTERRICHTSTHEMEN:**

#### INFORMATIONEN AUS SACHTEXTEN ENTNEHMEN UND VERGLEICHEN

- In Klasse 7 sollen **analytische Formen des Schreibens** gegenüber gestaltenden Formen insgesamt ein stärkeres Gewicht bekommen.
- Neue Fachbegriffe (primär in den Rechtschreib- und Grammatikeinheiten) sind gepunktet unterstrichen.
- Übungen zum Hörverstehen, sinnerfassenden Vorlesen und szenischen Spiel sollen immer wieder anlassbezogen in den Unterricht integriert und von den Schülern als selbstverständliche Arbeitsformen erfahren werden.

#### RECHTSCHREIBUNG UND ZEICHENSETZUNG

- Groß- und Kleinschreibung
- Getrennt- und Zusammenschreibung
- Fremdwörter
- Zeichensetzung (das Komma zwischen Sätzen, das Komma in Aufzählungen, das Komma bei Appositionen und nachgestellten Erläuterungen, das Komma in Partizipial- und Infinitivsätzen, Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede)
- Textüberarbeitungsstrategien
  - Rechtschreib- und Zeichensetzungsarbeit

#### WENDEPUNKTE: KURZGESCHICHTEN LESEN UND VERSTEHEN

- eine Kurzgeschichte mit eigenen Worten kurz und sachlich zusammenfassen
- Merkmale von Kurzgeschichte
- epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden
- Unterscheidung zwischen Autor und Erzähler, Spannungsbogen, Haupt- / Nebenhandlung, Konfliktverlauf, Figurenkonstellation (Protagonist / Antagonist / Nebenfiguren), Raumdarstellung, Zeitgestaltung (Erzählzeit / erzählte Zeit, Zeitdehnung / -raffung / -deckung, Chronologie / Rückblende / Vorausdeutung), Leitmotiv
  - ✓ Textproduktion: erweiterte Inhaltsangabe (Inhaltsangabe + weiterführende Aufgabe (z. B. zum Leitmotiv, zum Titel))

#### **GRAMMATIK**

- Konjunktiv I und Modalverben (indirekte Rede), Konjunktiv II, "würde"- Ersatzformen
- Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt, Dativobjekt, Genitivobjekt, präpositionales Objekt, adverbiale Bestimmungen (temporal, lokal, kausal, modal, final), Attribute (Adjektivattribut, Genitivattribut, adverbiales Attribut, präpositionales Attribut, Apposition)
- Satzreihen und Satzgefüge

#### IMMER AUF DEM LAUFENDEN: PRINT- UND ONLINE-TEXTE UNTERSUCHEN

- journalistische Textsorten kennenlernen (z. B. Bericht, Reportage, Kommentar, Glosse, Blog)
- Zeitungen untersuchen (z. B. Zeitungstypen, Ressorts, Titelblatt, Textsortenmerkmale, Funktionen / Absichten)
- einen Sachtext mit eigenen Worten kurz und sachlich zusammenfassen
- Vor- und Nachteile von Online-Nachrichten
- Diagramme und Grafiken auswerten
  - Textproduktion: einen Sachtext zusammenfassen und erschließen (z. B. Textaufbau, Textfunktionen / -absichten)

## **DISKUTIEREN UND ARG**UMENTIEREN

- eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen
- begründet Stellung nehmen, linear erörtern
- Argumente formulieren (Behauptung / These, Begründung, Beispiel / Beleg)
- Äußerungen hinterfragen
  - \* Textproduktion: lineare Erörterung (ggf. materialgestützt)

#### STADTLYRIK: SONGS UND GEDICHTE UNTERSUCHEN UND GESTALTEN

- Sprechsituation (lyrisches Ich / Du, Sprecher, Adressat)
- strophenweise Zusammenfassung des Gedichtinhaltes
- Analyse des formalen Aufbaus (Vers, Strophe, Reim, Metrum, Kadenz, Rhythmus, Enjambement)
- Analyse der sprachlichen Gestaltungsmittel (Vergleich, Metapher, Personifikation, Anapher, Antithese, Klimax, <u>Aufzählung</u>, <u>Alliteration, Chiasmus, Hyperbel, Neologismus, Repetition, rhetorische Frage</u>)
- Parallelgedichte selber schreiben, zu einem Gedicht eine Geschichte verfassen, Gedichte szenisch und medial gestalten
- ein Gedicht auswendig lernen und wirkungsvoll vortragen (Teilnahme am schulinternen Gedichtwettbewerb)
- materielle Recherche zu Inhalten und Argumenten

#### LEKTÜRE VON ZWEI KINDER-/JUGENDBÜCHERN (auch in Auszügen möglich)

- Neue Fachbegriffe (primär in den Rechtschreib- und Grammatikeinheiten) sind gepunktet unterstrichen.
- Übungen zum Hörverstehen, sinnerfassenden Vorlesen und szenischen Spiel sollen immer wieder anlassbezogen in den Unterricht integriert und von den Schülern als selbstverständliche Arbeitsformen erfahren werden.
- Ab Klasse 8 wird mit dem **Fehlerquotienten** des MSA die Rechtschreibleistung in Textproduktionen errechnet: Note 1 = >100, Note 2 = 99-50, Note 3 = 49-33. Note 4: 32-20, Note 5: 19-12, Note 6 = 11-0.
- \* VERA 8 ersetzt die Klassenarbeit zur linearen Erörterung.

#### DISKUTIEREN UND ERÖRTERN

- textgebunden Erörtern (Auswertung von Materialien als Text- und Diskussionsgrundlage)
- das Pro und Kontra mündlich (z. B. Debatte, Fishbowl-Diskussion) und schriftlich erörtern
- Aufbau und Merkmale von argumentativen Texten untersuchen
- Gegenargumente entkräften, Scheinargumente erkennen
  - Textproduktion: dialektische Erörterung (materialgestützt)

#### RECHTSCHREIBUNG UND ZEICHENSETZUNG

- Groß- und Kleinschreibung, Nominalisierungen, Schreibung von Eigennamen und Herkunftsbezeichnungen
- Getrennt- und Zusammenschreibung
- Fremdwörter
- dass oder das
- Zeichensetzung in Satzgefügen, bei Infinitiv-/Partizipialgruppen, bei Appositionen/nachgestellter Erläuterung, bei Zitaten)
- eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und Texte nach Kriterien überarbeiten
   Rechtschreib- und Zeichensetzungsarbeit

#### MENSCHEN IN BEZIEHUNGEN: KURZGESCHICHTEN ERSCHLIESSEN

- eine Kurzgeschichte mit eigenen Worten kurz und sachlich zusammenfassen
- Merkmale von Kurzgeschichte
- Wer erzählt? (Unterscheidung zwischen Autor und Erzähler, <u>Stellung des Erzählers zur erzählten Welt</u>)
- Wer spricht? (Ist der Erzähler Teil der erzählten Welt?)
- Wie wird erzählt? (Fokalisierung, Darbietungsformen (Erzählerbericht, Figurenrede, direkte / indirekte Rede, innerer Monolog, erlebte Rede), Zeit (Erzählzeit / erzählte Zeit, Zeitdehnung / -raffung / -deckung, Chronologie, Rückblende / Vorausdeutung), Komposition (Rahmen- / Binnenhandlung, Spannungsaufbau, Leserlenkung, Leitmotiv, Stil)
- Was wird erzählt? (Haupt-/Nebenhandlung, Konfliktverlauf, Figurenkonstellation, Raum- und Zeitdarstellung)
- Deutungsansätze im literarischen Gespräch formulieren
- über Kommunikation nachdenken und kommunizieren: nonverbale und paraverbale Ausdrucksmittel, Metakommunikation (z. B. verschiedene Botschaften eines Kommunikationsbeitrages)
  - Textproduktion: eine Kurzgeschichte kriteriengeleitet interpretieren

#### **GRAMMATIK**

- grammatikalische Grundkenntnisse (Flexionsformen, Tempora, Modi, etc.)
- Aktiv-Passiv-Unterscheidung
- Syntax funktional im Sinne der Textkohärenz anwenden; unterschiedliche Stilmittel unterscheiden und selbst nutzen (vgl. Nominal- und Verbalstil)
- Texte nach Kriterien überarbeiten

#### LIEBESLYRIK

- lyrische Texte analysieren (lyrischer Sprecher, Reimform, Metrum, sprachlich-stilistische Mittel) und daraus eine Interpretation ableiten und strukturiert und stilistisch stimmig darstellen
- Liebeslyrik verschiedener Epochen\* untersuchen
- literarische Texte vergleichen
- Gedichte sinngestaltend vortragen
  - Textproduktion: ein Gedicht kriteriengeleitet interpretieren

#### BEWERBUNGSTRAINING

- Was will ich werden? Berufsfelder erkunden, eigene Fähigkeiten erkennen, Stellenanzeigen auswerten
- sich im Vorstellungsgespräch präsentieren
- die Bewerbung: ein Bewerbungsschreiben und einen Lebenslauf verständlich und grammatisch richtig formulieren

# LEKTÜRE VON ZWEI GANZSCHRIFTEN

- Neue Fachbegriffe (primär in den Rechtschreib- und Grammatikeinheiten) sind gepunktet unterstrichen.
- Das Erlernen grammatischer Fachtermini soll in Klasse 9 abgeschlossen sein. Fachsprache ist konsequent zu nutzen.
- Ab Klasse 8 wird mit dem **Fehlerquotienten** des MSA die Rechtschreibleistung in Textproduktionen errechnet: Note 1 = >100, Note 2 = 99-50, Note 3 = 49-33, Note 4: 32-20, Note 5: 19-12, Note 6 = 11-0.
- \*Epochenwissen kann hier bereits vermittelt werden, ist aber erst ab Klasse 10 verpflichtend zu behandeln.
- Operatoren werden verstärkt eingeführt, um Aufgaben zielgerichteter zu verstehen und zu lösen.

#### EIN DRAMA INTERPRETIEREN

- Figurenkonstellation
- aristotelischer Aufbau des Dramas
- Dialoganalyse und -interpretation
- eine Szene im Zusammenhang analysieren und verstehen
- Stellung zu einem Theaterstück beziehen
  - Textproduktion: Dramenszenenanalyse

#### EINEN EPISCHEN LANGTEXT (IN AUSSCHNITTEN) ANALYSIEREN UND INTERPRETIEREN

- Handlungsstrukturen
- literarische Themen
- Leitmotive
- Raum- und Zeitgestaltung
- Erzähler
  - Textproduktion: Inhaltsangabe und Interpretation eines Prosatextes

## (POLITISCHE) LYRIK

- Themen und motivgleiche Gedichte unterschiedlicher Epochen kennen und vergleichen
- inhaltliche, sprachliche und formale Elemente von Lyrik erschließen (lyrischer Sprecher, Reim, Metrum, rhetorische Mittel)
- historisch-gesellschaftliche Kontexte berücksichtigen
  - Textproduktion: Gedichtinterpretation

## RECHTSCHREIBUNG UND ZEICHENSETZUNG / GRAMMATIK

- Groß- und Kleinschreibung
- Getrennt- und Zusammenschreibung
- Zeichensetzung
- grammatische Kenntnisse wiederholen und funktional anwenden
- Syntax (Aufbau und Einordnung in ihren Funktionszusammenhang)
- eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten
  - Rechtschreib- und Zeichensetzungsarbeit ODER Grammatikarbeit ODER Mischform mit individueller Schwerpunktsetzung

# <u>LEKTÜRE VON ZWEI GANZSCHRIFTEN</u> (eine Ganzschrift aus einer Epoche vor dem 20. Jahrhundert)

- Ab Klasse 8 wird mit dem **Fehlerquotienten** des MSA die Rechtschreibleistung in Textproduktionen errechnet: Note 1 = >100, Note 2 = 99-50, Note 3 = 49-33, Note 4: 32-20, Note 5: 19-12, Note 6 = 11-0.
- **Epochenwissen** ist verpflichtend zu vermitteln.
- Operatoren werden zur Vorbereitung auf die Oberstufe konsequent genutzt.
- Es werden nur 4 Klassenarbeiten geschrieben.

ÜBERSICHT ÜBER DIE KLASSENARBEITEN IN DER SEKUNDARSTUFE I (G9)						
KLASSE 5	KLASSE 6	KLASSE 7	KLASSE 8	KLASSE 9	KLASSE 10	
gestaltendes Erzählen nach einer Bilderfolge	gestaltendes Erzählen (z. B. Reizwortgeschichte, Ausgestaltung eines Erzählkerns oder Höhepunktes) bzw. VERA 6	eine Ballade in eine <b>Reportage</b> umgestalten	lineare Erörterung (ggf. materialgestützt) bzw. VERA 8	dialektische Erörterung (materialgestützt)	Dramenszenenanalyse	
		Rechtschreibung u	and Zeichensetzung			
fortsetzendes Erzählen zu einem Märchenanfang	(z B nach Zeugenaussagen		erweiterte Inhaltsangabe zur <b>Kurzgeschichte</b> (Inhaltsangabe + weiterführende Aufgabe)	eine <b>Kurzgeschichte</b> kriteriengeleitet interpretieren	Inhaltsangabe und Interpretation eines Prosatextes	
Grammatik						
Beschreibung (z. B. Gegenstand, Tier, Person, Vorgang)	gestaltendes Schreiben zu einem Kinder-/ Jugendbuch (z. B. Rollenbiografie, innerer Monolog, Tagebucheintrag)	in einem <b>Leserbrief</b> Stellung nehmen (lineare Erörterung, materialgestützt)	einen Sachtext aus der Zeitung zusammenfassen und erschließen	ein <b>Gedicht</b> kriteriengeleitet interpretieren	Gedichtinterpretation	

- Die Inhalte der Klassenarbeiten sind festgelegt und verpflichtend einzuhalten. Die Reihenfolge der Klassenarbeiten ist nicht festgelegt.
- VERA 6 und VERA 8 ersetzen jeweils eine Klassenarbeit.
- In Jahrgangsstufe 10 werden 4 statt 5 Klassenarbeiten geschrieben. Es entfällt entweder die Klassenarbeit zur Rechtschreibung und Zeichensetzung oder zur Grammatik.

Sprechen / Zuhören	Schreiben	Lesen / Texte	Sprachwissen	Methoden	Textgrundlage
	Beschreibungen	Sachtexte	Wortarten:	Lesemethodik und	Deutschbuch 5 Cornelsen-
Erzählen / Vorlesen z. B. Nacherzählen	spannendes Erzählen:  Erzählkern ausgestalten  Bildergeschichten  Fragen an einen Text stellen  Schreiben nach Mustern  Geschichten fortschreiben  kreatives Schreiben	Einleitung – Hauptteil – Schluss Spannungsmerkmale Erzählperspektiven Textsorten (Märchen, Erzählung, Sachtext)	<ul> <li>Nomen, Artikel, Pronomen flektieren</li> <li>Adjektive steigern</li> <li>Adverbien</li> <li>Präpositionen</li> <li>Verb: Tempusformen, Imperativ</li> <li>Satz:</li> <li>Satzarten</li> <li>Satzglieder</li> <li>Satzverbindungen</li> </ul>	Lesestrategien  Markieren  Texten gezielt Informationen entnehmen  Cluster freies Vortragen  lesbares Schreiben	Verlag und weitere für den Schulgebrauch geeignete Materialien
	eine Gliederung anlegen	umfangreichere epische Texte lesen	Satzzeichen:	Fehlerschwerpunkte erkennen und bearbeiten	
Diskutieren  ■ Gesprächsregeln  ■ Stellung nehmen  ■ Diskussionen führen	Stellungnahme schreiben  Appellieren: Aufruf verfassen, z. B. in Form eines Dialoges	Zeitungsmeldungen lesen	<ul> <li>■ wörtliche Rede</li> <li>■ Aufzählungen</li> <li>Orthographie:</li> <li>■ Dehnung</li> <li>■ Schärfung</li> <li>■ S-Laute</li> <li>■ Lautphänomene</li> <li>■ Groß- und Kleinschreibung</li> <li>■ Verlängerungsprobe</li> <li>■ Wortfamilie</li> </ul>	Arbeit mit dem Wörterbuch	
Gedichtvortrag		lyrische Texte vortragen: Strophe, Vers, Reimschema			
Zuhören					

Sprechen / Zuhören	Schreiben	Lesen / Texte	Sprachwissen	Methoden	Textgrundlage
Berichten Informieren Beschreiben Appellieren	Bericht (Unfallbericht) Erlebnisse und Erfahrungen berichten, Alltagsberichte, Beschreibung (Vorgang, Gegenstand)  Adressatenbezogenes Schreiben, Briefe	Sachtexte	Wiederholung Stoff Klasse 5  Wörter Silbentrennung Wortbildung Wortfeld Wortschatzerweiterung	Festigung der Methoden der 5. Klasse  Texten und Grafiken gezielt Informationen entnehmen  Sinnerfassendes Lesen	Deutschbuch 6 Cornelsen- Verlag und weitere für den Schulgebrauch geeignete Materialien
Erzählen		Fabeln, Sagen, Legenden Erweiterung der Textsortenkenntnisse, z. B.: Lügengeschichten, Schelmengeschichten, Abenteuergeschichten	Satz:  Satzglieder Satzarten (HS/ NS) Relativsatz Adverbialsätze Attribute	Gliederung von Texten, Zwischenüberschriften erstellen Mind-Map	
Buchvorstellung Vortrag (8'-10')			Satzzeichen:  Satzzeihen	treffend formulieren	
Diskutieren Argumentieren	Argumentieren und Begründen bei text- und themengebundenen Aufgabenstellungen		<ul><li>Satzreinen</li><li>Satzgefüge</li><li>Apposition</li></ul> Orthographie:		
Poetische Texte vortragen	Kreatives Schreiben: z. B. Parallelgeschichten, Reizwortgeschichten, Fortsetzungen, Perspektivenwechsel Gedichte schreiben	Gedichte kennen und Verstehen Reimschemata, Metren, Personifikation, Vergleich, Metapher	<ul> <li>■ Groß- / Kleinschreibung</li> <li>■ Zusammen- / Getrenntschreibung</li> <li>■ Nominalisierung</li> </ul>		
Medien		Medien im Alltag altersgerechte Medien Hörspiel, Film			

Sprechen / Zuhören	Schreiben	Lesen / Texte	Sprachwissen	Methoden	Textgrundlage
Informieren Zusammenfassen Wiedergeben	Inhaltsangabe	Textinhalte wiedergeben	Wiederholung Stoff Klasse 6 Satz:	Säulendiagramme Kurvendiagramme Flussdiagramm erstellen /	Deutschbuch 7 Cornelsen-Verlag und weitere für den
Diskutieren Argumentieren	Argumentieren Leserbrief, Rezension Appell Stellungnahme	Sachtexte Informationen ermitteln und festhalten Argument, Beispiel, These Unbekannte Wörter klären Sinnabschnitte, Schlüsselwörter	Subjekt- / Objektsätze  Gliedsätze in ihrer Funktion  Wörter  Verb: Aktiv / Passiv  Konjunktiv  Fremdwörter	Schulgebrauch geeignete Materialien	
Vortrag	Präsentation Handout		Satzzeichen	Beurteilung von literarischen	
Erzählen	Gestaltendes Schreiben	Erzählformen, Erzählverhalten, Erzählbericht, Figurenrede Kalendergeschichte, Anekdote	Wdh. und Vertiefung Orthographie  ■ Wdh. und Vertiefung Eigennamen, Herkunftsbezeichnungen  ■ Tageszeiten etc. ■ Grund- / Ordnungszahlen  sachliche vs. wertende Sprache  rhetorische / literarische Mittel: ■ Metapher, Vergleich, Personifikation, Anapher, Alliteration  Sprachformen und -ebenen:	Texten Beurteilungskriterien en, Aufbau von	
Beschreiben Berichten Schildern	Sachlich berichten Schildern Reportage verfassen	Zeitungsberichte Reportagen in verschiedenen Medien		Argumenten Situations- und adressatengerechtes	
Rollen spielen	Rollen schreiben	Akt, Szene, Figurenkonstellation, Protagonist, Antagonist, Dialog, Regieanweisung		Schreiben  Sche / literarische Mittel: etapher, Vergleich, Personifikation, napher, Alliteration  formen und -ebenen: filebenen, Umgangssprache, andardsprache, Fachsprache, Dialekt, ruppensprache/Jugendsprache),	
Gedichte vortragen	kreative Formen nutzen	Balladen, Moritaten, Bildlichkeit			
Medien		Film und Fernsehen Kameraperspektiven, Einstellungsgrößen Sendeformate			

Sprechen / Zuhören	Schreiben	Lesen / Texte	Sprachwissen	Methoden	Textgrundlage
Literarische Texte vortragen / gestalten	Inhaltsangabe Beurteilung Charakterisierung Analyse Interpretation	erzählende Texte, Kurzgeschichte Textsorten im Überblick Erzählhaltung Zeitgestaltung Raumgestaltung lyrische Texte Merkmale	Wort und Bedeutung  Denotat  Konnotat  Wortschatz des Deutschen (Grund-, Lehn-, Fremd-, Fachwörter)	Wiederholung und Vertiefung bekannter Methoden, z. B. der Texterschließung	Deutschbuch 8 Cornelsen- Verlag und weitere für den Schulgebrauch geeignete Materialien
		Analyse lyrische Formen	indirekte Rede Konjunktiv I und II vertiefen		
		dramatische Texte Merkmale Figuren, Konflikte	Infinitiv- und Partizipialgruppen		
Informieren	Sachtexte schreiben	Sachtexte im Überblick Zeitungstexte Bericht, Nachricht, Glosse,	Modalverben Euphemismus		
	Kommentar, Rezension, Reportage Informationen entnehmen und bewerten	Medieneinfluss auf Sprache: Werbesprache Systematische Wdh.:	Recherchieren		
Argumentieren Erörtern Diskutieren	einsträngige Erörterung Stellungnahme	Argumentationen analysieren, Argumente wiedergeben	<ul><li>Wortarten</li><li>Satzlehre</li><li>Zeichensetzung</li></ul>	Quellen nutzen Quellen kritisch hinterfragen	
Beschreiben Deuten	Charakterisierung	Figuren unterschiedlicher Textsorten analysieren	Rechtschreibung  Jugendsprache		

Sprechen/Zuhören	Schreiben	Lesen/Texte	Sprachwissen	Methoden	Textgrundlage
Analysieren Interpretieren	literarische Texte beschreiben und deuten Textauszüge (Szene, Erzählabschnitt) beschreiben und deuten Interpretationsaufsatz Aufbau, Gliederung	erzählende Texte Kurzprosa Kurzgeschichten epochentypische Merkmale am Beispiel von Lyrik gattungstypisches Drama Film / Fernsehen Medien	Wiederholung und Vervollständigung der zur Analyse und Interpretation von literarischen Texten nötigen Kenntnisse (Terminologie)  Identifikation sprachlicher Formen und Funktionen (Konjunktiv, Wortarten, Stilistik, Satzbau –	Verfügen über Kenntnisse und Fähigkeiten der Argumentation  Protokollieren einer Sitzung oder Diskussion, anfertigen einer Mitschrift  Nutzen der grammatischen Kenntnisse bei Produktion und Rezeption von Texten	Deutschbuch 9 Cornelsen- Verlag und weitere für den Schulgebrauch geeignete Materialien
Vorstellen Bewerben	Bewerbung Bewerbungsgespräch Lebenslauf		Para- / Hypotaxe) Wiederholung und Sicherung der Bereiche	Recherchieren und Bewerten von Informationen	
Informieren Vortragen	Recherche Verlaufsprotokoll Ergebnisprotokoll Mitschrift	Sachtexte und Diagramme verstehen (Anwendung erweiterter Strategien und Techniken des Text-	Grammatik, Recht- schreibung, Zeichen- setzung	literarische Gattungen und Epochen Kenntnisse von Prinzipien	
Argumentieren Erörtern Diskutieren Streitgespräch	dialektische Erörterung Textgebundene Erörterung	verstehens, z. B. begründete Schluss- folgerungen ziehen, Information und Wertung differenzieren	Reflexion über Sprachgebrauch (z. B. Varietäten, Kommunikationsmodelle)	der Rechtschreibung Stilfragen Beherrschen der Schritte einer Bewerbung	

# **Gymnasium Wentorf**

Sprechen/Zuhören	Schreiben	Lesen/Texte	Sprachwissen	Methoden	Textgrundlage
Analysieren Interpretieren eigenen Deutungen Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen.	analysieren und interpretieren	Literarische Texte verstehen und nutzen. analysierendes und produktives Erschließen von literarischen Texten; eigenen Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen	Wiederholung und Vervollständigung der zur Analyse und Interpretation von literarischen Texten nötigen Kenntnisse (Terminologie)  Identifikation sprachlicher	Einen literarischen Text analysieren und interpretieren.  Nutzen der grammatischen Kenntnisse bei Produktion und Rezeption von Texten	Deutschbuch 10 Cornelsen- Verlag und weitere für den Schulgebrauch geeignete Materialien
			Formen und Funktionen (Konjunktiv, Wortarten, Stilistik, Satzbau –	literarische Gattungen und Epochen	
			Para-/Hypotaxe)  Wiederholung und Sicherung der Bereiche Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung	Kenntnisse von Prinzipien der Rechtschreibung Stilfragen	

# III Hilfsmittel, Materialien und Medien

# III.I Lehrwerke, Lektüren:

- Es wird das Lehrwerk *Deutschbuch* von Cornelsen für die verschiedenen Klassenstufen genutzt.
- Es wird das *Orientierungswissen* von Cornelsen genutzt.
- Lektüren (Jugendbücher, Dramen) werden in allen Klassenstufen gelesen (in der Bücherei steht eine Auswahl zur Verfügung). Die Schülerinnen und Schüler werden in geeigneter Weise an der Auswahl beteiligt.
- Der Einsatz weiterer Materialien liegt in der Verantwortung der einzelnen Lehrkraft.

# III.I.I Anschaffung von Lernmaterial durch Eltern sowie weitere von Eltern zu tragende Kosten:

Eltern wird durch die Deutsch-Fachlehrkräfte zu Beginn eines Schuljahres in geeigneter Weise (mündlich
schriftlich oder auf elektronischem Wege) bekannt gegeben, mit welchen Lernmittel-Anschaffungen für
das Fach Deutsch sie für das Schuljahr zu rechnen haben. Dies sind üblicherweise:
☐ In den Jahrgangsstufen 5 bis 10 jedes Jahr das Arbeitsheft Deutschbuch zum Lehrwerk.
☐ Darüber hinaus können Kosten für besondere Veranstaltungen oder Aktivitäten anfallen, z. B.
Autorenlesungen, Theaterbesuche etc.

# III.I.II Wörterbücher:

- Die Einführung in die Verwendung des Dudens erfolgt so früh wie möglich in Klasse 5. Es stehen dafür Exemplare bereit, die auch in Klassenarbeiten verwendet werden.
- Der Einsatz von Fremdwörterbüchern erfolgt themenabhängig.

# IV Beitrag des Faches zur Medienbildung:

# IV.I Beitrag des Faches Deutsch zur Medienbildung:

Der Deutschunterricht der Sekundarstufe I sollte dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler selbstbestimmt, sachgerecht, sozial verantwortlich, kommunikativ und kreativ mit Medien umzugehen wissen. Das geschieht beispielsweise dadurch, dass sie:

- Internet-Recherche-Methoden kennen und nutzen lernen, um zielorientiert Recherchen über Themen des Deutschunterrichts durchführen zu können
- Videoplattformen wie YouTube so einzusetzen, dass sie für den Unterricht sinnvolle Beiträge finden und einsetzen, z. B., dass sie in Referaten aktuelle Reaktionen und Beiträge von Zeitzeugen und Mediennutzern einbringen können
- Durch das Erstellen von unterschiedlichen Textformen mit Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen wie z. B. PowerPoint lernen, Informationen sinnvoll zu bündeln und für die Zuhörenden zu gliedern, um die Präsentation möglichst gewinnbringend zu gestalten.
- Durch das Erstellen eines Hörspiels oder eines (fiktiven) Rundfunkbeitrags und/oder Zeitungsartikels multimediale Formen der Wissens- und Unterhaltungsvermittlung sowie deren Produktionsbedingungen (z. B. Formen der Zuhörerlenkung oder auch Manipulation) kennenlernen.
- Eigene Beispiele ins Internet stellen, z. B. einen Blog, ein Video oder eine Buchkritik; dabei sollten sie allerdings sorgsam mit personenbezogenen Daten umgehen.
- Das Grundvokabular für Kameraeinstellungen lernen (Einstellungsgrößen, Perspektiven etc.) lernen, um mit deren Hilfe Filme beschreiben, zentrale Inhalte erschließen und auf ihre Wirkung hin analysieren und z. B. Literaturverfilmungen bewerten zu können.

# V Einbeziehung außerschulischer Lernangebote und Projekte

Neben dem Deutschunterricht an der Schule bieten sich für die Sekundarstufe II zahlreiche außerschulische Lernangebote und Projekte an, die die Lehrkraft für den Unterricht möglichst zielorientiert und somit mit den Unterrichtsthemen verlinkt anbieten und durchführen sollte. Solche Projekte wären z. B.:

- ein Theaterbesuch mit der Lerngruppe in umliegende Theaterhäusern (ein Ausflug pro Schuljahr wäre wünschenswert),
- der Besuch einer Zeitungsredaktion, Rundfunk- oder Fernsehanstalt in der Sek I, um einen Einblick in die Produktionsbedingungen von Medien(gruppen) zu erlangen.

# VI Leistungsbewertung (Fachanforderungen S. 43-46).

# **VI.I Allgemeine Hinweise**

- Es gelten die Regelungen, die im "Eckpunktepapier" festgehalten sind.
- Grundsätzlich sind alle in Kapitel II ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen müssen über ein auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte hinausgehen.
- Es werden zwei Bereiche unterschieden: Unterrichtsbeiträge und Leistungsnachweise, die am Gymnasium Wentorf ausschließlich in Form von Klassenarbeiten durchzuführen sind. Unterrichtsbeiträge sind gegenüber den Leistungsnachweisen stärker gewichtet, etwa im Verhältnis von 60% zu 40%.

# VI.II. Klassenarbeiten

- In den Klassen 5-10 dauern Klassenarbeiten in der **Regel 45-90 Minuten**. Es ist dabei anzustreben, Textproduktionen in Klassenarbeiten bereits so früh wie möglich in Doppelstunden zu schreiben, um den Schülern genug Zeit für die Materialbearbeitung und Konzeption des Textes zu geben.
- Eine **Textproduktion** wird nach
  - inhaltlicher Qualität (Inhalt / Gedankenführung bzw. Aufbau) und
  - □ sprachlicher Qualität (Ausdruck / Sprachrichtigkeit)

im Verhältnis 60% zu 40% bewertet.

- Die Gesamtnote darf jedoch nie besser als die Note "inhaltliche Qualität" ausfallen.
- Die beiden Bereiche "inhaltliche Qualität" und "sprachliche Qualität" werden zunächst getrennt bewertet oder mit einer Note ausgewiesen (vgl. Fachanforderungen S. 45).

Beispiel: Note inhaltliche Qualität: 3

Note sprachliche Qualität: 2

Gesamtnote: befriedigend (ggf. mit Tendenz)

- Diese Bewertung wird nachvollziehbar gemacht, indem die verschiedenen Teilaspekte differenziert und kriterienorientiert in **einem ausformulierten Text** und/oder in einem Bewertungsraster mit ausformulierten Beschreibungen der Teilaspekte unter der Arbeit erläutert werden.
- Von Klasse 5 bis Ende Klasse 7 wird die Bewertung des Elementarbereichs zunehmend in die Note für die sprachliche Qualität aufgenommen.
- Textproduktionen werden im Klassenarbeitsheft auf der linken oder rechten Doppelseite angefertigt. Das ermöglicht dem Lehrer bei hohen Fehlerzahlen, einige falsch geschriebene Wörter berichtigt auf die rechte Seite zu schreiben. Eine qualitative Korrektur hat Vorrang vor einer rein quantitativen Korrektur, die die Kinder in der Zuordnung überfordert, lernpsychologisch ungünstig ist und im Extremfall eine fantasievolle Geschichte entwertet.

- Angestrichen wird nur, was im erreichten Lernhorizont des Schülers nachvollziehbar ist. So wird eine systematische Rechtschreiberziehung im Unterricht flankiert und die Chance erhöht, dass aus Fehlern wirklich gelernt wird.
- Die Berichtigung in Klasse 5 und 6 folgt den gleichen Prinzipien: Sie ist keine "Strafe", sondern soll in kindgerechter Weise Fehlschreibungen bewusstmachen und kurzfristige Verbesserung ermöglichen. Berichtigungen werden von Eltern und Lehrer durchgesehen, ggf. erfolgt eine Nachverbesserung. Vorschläge für konstruktive Berichtigungsverfahren anbei (vgl. Anlage 1).
- Die Berichtigung ab Klasse 7 erfolgt nach differenzierteren Kriterien (vgl. Anlage 2).
- Erst ab Klasse 8 wird gemäß dem Fehlerquotienten des MSA die Rechtschreibleistung über folgende Tabelle errechnet:

# Tabellarische Zusammenfassung Fehlerquotient im Aufsatz

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6
Klasse 5-7	Die Rechtschreibleistung geht als Teil der Note "sprachliche Qualität" ein.					
	Die Korrektur und Bewertung des Elementarbereichs orientiert sich an					
	den im Unterricht erarbeiteten orthografischen Phänomenen.					
Klasse 8-10	≥100	99-50	49-33	32-20	19-12	11-0
Klasse 8-10	≥100	99-50	49-33	32-20	19-12	1.

# Bewertungstabelle Grammatik-/Rechtschreibarbeiten

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6
Angabe in	100-91 %	90-81 %	80-71 %	70-60 %	59-31 %	30-0%
Prozent						

# VI.III. Unterrichtsbeiträge (vgl. Anlage 3)

Bei der Notengebung überwiegen die Unterrichtsbeiträge. Ihre Gewichtung unterliegt der pädagogischen Entscheidung der Lehrkraft. Beispiele für Unterrichtsbeiträge sind:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- Referate,
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- und Gruppenarbeiten,
- Hausaufgaben,
- szenische Darstellungen,
- Tests (max. 20 Minuten)
- und Gedichtvortrag.

## Anlage 1: Berichtigung (Klasse 5 und 6)

- Wir berichtigen alle Fehler, die am Rand der Klassenarbeit mit R, Gr oder Z (ob mit oder ohne Strich) gekennzeichnet sind.
- Die Fehler werden zunächst am Rand der Klassenarbeit mit kleinen Zahlen nummeriert.
- In der Berichtigung folgen wir dann dieser Nummerierung: 1)... 2)... 3)...
- R-Fehler können berichtigt werden, indem das betreffende Wort dreimal richtig aufgeschrieben wird. Die Fehlerstelle soll unterstrichen werden.
- Sinnvoller ist es, wenn wir uns Wörter mit ähnlichen Fehlerquellen ausdenken.

Bant ⇒ Band, Land, Wand, Hund

ferstehen ⇒ verstehen, verzeihen, vergessen

*falen* ⇒ *fallen*, *prallen*, *knallen* 

■ Ein falsch geschriebenes *das / dass* verbessern wir immer in einer sinnvollen Wortgruppe:

Ich finde, dass ...

Das Auto, das ....

■ Grammatikfehler verbessern wir immer in einer sinnvollen Wortgruppe:

Gestern Abend saß der müde Lehrer erschöpft auf das Sofa.

⇒ sinnvolle Wortgruppe: auf dem Sofa

- Zeichensetzungsfehler verbessern wir immer im ganzen Satz. Kleinere Auslassungen sind erlaubt.
- Die Eltern sollten jede Berichtigung einmal durchlesen, ggf. verbessern und mit ihrer Unterschrift signieren.

## Anlage 2: Anleitung zur Berichtigung ab Klasse 7

- 1) Nummeriere alle Fehler, die mit einem ganzen ( I ) Strich gekennzeichnet worden sind!
- 2) Übertrage diese Nummern in deine Berichtigung, sodass man erkennt, welche Berichtigung zu welchem Fehler gehört!
- 3) Berichtige nun, wie folgt:

I Gr: Grammatikfehler	Im Satz berichtigen!
IR: Rechtschreibfehler	Das Wort richtig hinschreiben und zwei weitere Beispiele oder ein Gegenbeispiel aufschreiben, z. B.: <u>beschließen</u> , gießen, schießen; oder: beschließen – beschlossen)!
	Berichtige alle <i>dass</i> -Fehler, indem du das dazugehörende Verb im Infinitiv dazuschreibst! Beispiel: <i>Er sagte</i> , <u>dass</u> er heute nicht kommen wird. Berichtigung: sagen, <u>dass</u>
IR/Wortwahl	Das Wort gibt es nicht, bitte richtiges Wort im Duden finden und anschließend im Satz berichtigen.
Sb: Satzbaufehler	Die richtige Satzstruktur hinschreiben!
I √: Auslassungsfehler	Im Satz berichtigen und das fehlende Wort dabei ergänzen!
I T: Tempusfehler	Im Satz berichtigen und die richtige Zeit dabei verwenden!
I Z: Zeichensetzungsfehler	Im Satz berichtigen und die Zeichensetzungsregel dabei stichwortartig hinschreiben, z. B.: HS, Kausalsatz, HS!
I Zitat / Gr	Syntaxfehler – Den Satz noch einmal schreiben.

- 4) Unterstreiche die Fehlerstelle in der Berichtigung, damit die Korrektur erkennbar ist!
- 5) Fachlehrer legt individuell fest, wie viele Fehler für die Arbeit berichtigt werden.
- 6) Fehler, die den Ausdruck (**A, Zitiertechnik, W, b:, Stil!**), den Aufbau (**Ab**) oder den Inhalt (**I**) betreffen, werden in der Klasse besprochen.
- 7) Möglichkeit, Inhalt zu überarbeiten:
  - KA wird im Unterricht gründlich besprochen, besonders methodische Herangehensweise,
  - Fachlehrer bespricht/erklärt Lösungswege, liest ggf. ein gutes Beispiel vor.
  - In einer Doppelstunde erarbeiten die Schüler in 5er-Gruppen mit begleitender Lehrerkritik und unter Einbeziehung der Besprechung eine neue Lösung für die KA.
  - Alle neuen Lösungstexte werden noch einmal vorgetragen, die besten Teile zu einer optimalen KA verbunden. (Arbeit am PC)

# Anlage 3: Vereinbarungen zu mündlichen Unterrichtsbeiträgen und Hausaufgaben

# Bewertung der mündlichen Unterrichtsbeiträge:

Situation Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Fazit Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note/Pu Note: 1	<b>nkte</b> Punkte: 13-15
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note: 2	Punkte: 10-12
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Es erfolgt eine Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3	Punkte: 7-9
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich in der Regel auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note: 4	Punkte: 4-6
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Note: 5	Punkte: 1-3
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind. Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht.	Note: 6	Punkte: 0

# Bewertung der Hausaufgaben:

ungenügend	mangelhaft	ausreichend	befriedigend /gut	sehr gut
6	5	4	3 – 2	1
- HA und/oder	- HA und/oder	- HA und/oder	- HA und/oder	- HA und/oder
Material liegen	Material liegen	Material liegen	Material liegen	Material liegen
fünfmal oder öfter	viermal oder öfter	höchstens <b>dreimal</b>	höchstens <b>zweimal</b>	höchstens <b>einmal</b> nicht
nicht vor.	nicht vor.	nicht vor.	nicht vor. (2x=3)	vor.
UND/ODER  - Die Aufgaben und/oder Materialien sind mehrfach inhaltlich nicht angemessen bearbeitet.	UND/ODER - Die Aufgaben und/oder Materialien sind mehrfach inhaltlich nicht angemessen bearbeitet.	UND  - Die HA werden ganz oder zum Teil in den Unterricht eingebracht.  UND  - Die Aufgaben sind inhaltlich angemessen bearbeitet.	UND - Die HA werden erkennbar regelmäßig ganz oder zum Teil in den Unterricht eingebracht.  UND - Die HA und Material sind formal wie inhaltlich angemessen bearbeitet.	UND - Die HA werden grundsätzlich ganz oder zum Teil in den Unterricht eingebracht.  UND - Die HA und Material sind formal wie inhaltlich vorbildlich bearbeitet.
			bearbeitet.	